

KÖNIGSHAUS AM SCHACHEN

82467 Garmisch-Partenkirchen · www.schloesser.bayern.de

INFORMATIONEN

Schloss- und Gartenverwaltung Linderhof
Linderhof 12 · 82488 Ettal
Tel. 08822 9203-0 · Fax 08822 9203-11
www.linderhof.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Anfang Juni bis Anfang Oktober
Das Königshaus am Schachen kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden.
Führungen finden täglich um 11.00, 13.00, 14.00 und 15.00 Uhr mit max. 30 Personen statt (weitere bei Bedarf).

ALPENGARTEN DES BOTANISCHEN GARTENS MÜNCHEN

Geöffnet von Mitte Juni bis Anfang September
www.botmuc.de

VERKEHRSANBINDUNG

Mit der Bahn: bis Klais oder Garmisch-Partenkirchen
Mit dem Auto: bis Wanderparkplatz bei Schloss Elmau (»Königsweg« über Wettersteinalm) oder bis Parkplatz Olympiastadion Garmisch-Partenkirchen (Wanderweg über den »Kälbersteig«)

HINWEIS

Das Königshaus auf dem Schachen und die Berggaststätte sind ausschließlich zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar.
Gezeit für Auf- und Abstieg ca. 6–7 Stunden.

GASTRONOMIE

Berggaststätte auf dem Schachen
Geöffnet von Anfang Juni bis Mitte Oktober
Tel. 0172 8768868 · www.schachenhaus.de
Fremdenzimmer vorhanden

 Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
Postfach 20 20 63 · 80020 München
www.schloesser.bayern.de

07/2017



Bayerische
Schlösserverwaltung





Ich wünsche Ihnen einen spannenden Besuch im Königshaus am Schachen!

Dr. Markus Söder, MdB

*Bayerischer Staatsminister der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat*



Das Schachenhaus wurde ab 1870 errichtet

Königshaus am Schachen

Seit 1869 plante König Ludwig II. im Werdenfelser Land ein Berghaus zu errichten. Seine Standortwahl fiel auf den Schachen am Fuß des Wettersteinmassivs in 1866 m Höhe – kein Wunder, bietet er doch einen der grandiosesten Hochgebirgseindrücke der bayerischen Alpen. Anders als bei seinem Vater Max II. war das Gebäude nicht für die Jagd bestimmt, die Ludwig II. strikt ablehnte. Das Haus sollte dem König dazu dienen, das Hochgebirge mit allem Komfort genießen zu können. Im Äußeren folgt das Königshaus dem Typus des »Schweizerhauses« aus Holz, das im 19. Jahrhundert bei Adel und reichen Bürgern als Ferienhaus beliebt war. Die Raumaufteilung mit einem zentralen Salon entspricht großbürgerlichen französischen Villen dieser Zeit. Die fünf Wohnräume des Erdgeschosses – zirbenholzgetäfelt und komfortabel ausgestattet – erinnern an ein damaliges alpines Feriendomizil. Im Obergeschoss dagegen herrscht orientalische Pracht:

Die Erdgeschossräume könnten sich in einem Bürgerhaus der damaligen Zeit befinden haben. Im Schlafzimmer verweisen nur Wappen auf Ludwig II.

Hier erstreckt sich der Türkische Saal. Dieser ist einem historischen Saal in einem Palast von Eyüp nachempfunden, den Sultan Selim III. Ende des 18. Jahrhunderts hatte einrichten lassen. Eine Abbildung des Saals hatte Ludwig II., der sich ausgiebig mit den Kulturen des Orients beschäftigte, in einer englischen Publikation von 1840 gefunden. Vergoldete, reich ornamentierte Wände, ein zentraler Springbrunnen, aufwendig bestickte Hocker und Divane, ein kostbarer Teppich, üppig verzierte Accessoires wie Räucherpfannen und Kandelaber, durch große Glasfenster mit buntem Ornament beleuchtet, fügen sich zum perfekten Abbild eines orientalischen Prunksaals. Ludwig II. feierte hier alljährlich seinen Geburts- und Namenstag am 25. August. Um den Raumeindruck zu vervollkommen, wurden Diener in orientalischer Kleidung im Saal platziert, die Wasserpfeife rauchen und Tee trinken mussten. Solche Staffagen stammten aus der im 19. Jahrhundert sehr beliebten Tradition der »Lebenden Bilder«. Die Orientbegeisterung des 19. Jahrhunderts brachte viele Raumschöpfungen hervor. Dieser Saal aber – mitten im Hochgebirge – ist einzigartig und nur bei König Ludwig II. vorstellbar.

Szenerie (»Indischer Palast«) aus dem Wintergarten Ludwigs II. in der Residenz München, Gemälde im Wohnzimmer, Julius Lange, 1872

